

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1943**

169 (21.6.1943)



Verlag: Führer-Verlag GmbH, Karlsruhe
727 bis 731 und 802 bis 803 Postfachstellen: Karlsruhe 2988 (Karteikarte) 2783 (Karteikarte) 2983 (Buchhandlung)...

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Kreisausgabe Rastatt

Kreisausgabe Rastatt
Erziehungsausschuss: Der Führer erscheint wöchentlich 7 mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe, Kreisausgabe Rastatt...

Einzelpreis 10 Rpt. Außerhalb Baden 15 Rpt.

Karlsruhe, Montag, den 21. Juni 1943

17. Jahrgang / Folge 169

Eindrucksvoller Rückblick auf das dritte Aufbaujahr im Elsaß

Gauleiter Robert Wagner erstattete in Kolmar den Jahresbericht - Ueberzeugende Tatsachen unterstreichen das Wirken von Partei und Verwaltung

Kolmar, 20. Juni. Der Beauftragte des Reiches im Elsaß trat zum dritten Male seit Betreten des Landes nach dem Rheinübergang bei Kolmar in den historischen Fünftagen des Jahres 1940 vor die eifrige Öffentlichkeit...

Millionen gestiegen. Die Ausstellungen „Deutsche Größe“ und „Das Sowjetparadies“ hätten zusammen 207.000 Besucher gezählt. Auf dem Gebiet der Unterrichtsverwaltung sei hervorzuheben, daß in Straßburg ein Studienkenninstitut zur Ausbildung von Studienreferendaren und eine Mädchenhandelschule...

Die Geleise des totalen Krieges
Das ganze öffentliche Leben werde, wie der Gauleiter mit Nachdruck betonte, in der Zukunft noch stärker unter den Geleisen des totalen Krieges stehen. Er sollte in diesem Zusammenhang der steigenden wirtschaftlichen Arbeitsleistung der Bevölkerung Anerkennung an den Frontsoldaten...

werde, daß die Rechte des einzelnen immer kleiner, seine Pflichten dagegen immer größer würden, dann könne darauf nur erwidert werden: Selbst, wie der Feind es macht. Die Freiheit des einzelnen werde nicht deshalb eingeschränkt, weil man sie ihm nicht gönne...

Glauben wir an den Sieg?

Bekennnis eines Frontsoldaten
Von Kriegsberichterstatter Bert Naegle.
PK. Es ist nicht an dem, daß wir uns scheuen müßten, diese Frage einmal offen auszusprechen. Es ist auch nicht so, daß sie uns niemals beschäftigt und zum Nachdenken verleitet hätte...

Panzer-Grenadier-Division „Feldherrnhalle“

Ein Erlaß des Führers - Anerkennung des hervorragenden Einsatzes der SA im Kampf für Großdeutschland

Berlin, 20. Juni. Im Rahmen eines Führerereignisses wurde am 20. Juni der 60. Infanterie-Division (mot.) folgender Erlaß des Führers bekanntgegeben: Ich verleihe in Anerkennung des hervorragenden Einsatzes meiner SA im Kampf für das Großdeutsche Reich der 60. Infanterie-Division (mot.) mit dem Tage der Eingliederung...

Der Name „Feldherrnhalle“ gewährt durch den Tod von 16 nationalsozialistischen Kämpfern, die als erste ihr Leben für den Führer hingaben, ist für die SA, wie für die ganze deutsche Nation zum Inbegriff aufopfernden Kampfes geworden.

Der Gruß des Reichsmarschalls
Berlin, 20. Juni. Aus Anlaß der Namensverleihung „Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle“ an die 60. Infanteriedivision (mot.) richtete Reichsmarschall Hermann Göring an SA-Oberegruppenführer Jüttner folgenden Schreiben: Ich danke Ihnen für Ihre Meldung, wonach durch den Führer der 60. Infanterie-Division (mot.) in Anerkennung des hervorragenden Einsatzes der SA im Kampf für das Großdeutsche Reich der Name „Panzer-Grenadier-Division Feldherrnhalle“ verliehen wurde...

Der Front-Einsatz der SA wurde durch den Führer zum erstenmal am 9. 8. 1942 besonders gewürdigt, daß er das Infanterie-Regiment 27, in dessen Reihen das Bataillon „Feldherrnhalle“ kämpfte, zum Grenadier-Regiment „Feldherrnhalle“ erhob.

Neu aufgestellt trägt die Division jetzt nach dem Willen des Führers den Namen Panzer-Division „Feldherrnhalle“. Die enge Verbundenheit zwischen der SA und der Wehrmacht findet damit besonders sinnfällig ihren Ausdruck. Freiwillige aus den Reihen der SA werden vorwiegend in den Regimentern der Division den grauen Rock tragen.

Rege Stoßtrupptätigkeit an der Ostfront
Safenanlagen von Biserta und Pantelleria wirksam bombardiert
\* Aus dem Führerhauptquartier, 20. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Derliche Vorkämpfer des Sowjets am Anbändern von Kiew wurden abgewiesen. In den übrigen Abschnitten der Ostfront herrschte rege Stoßtrupptätigkeit.

Jeder zweite Elsäßer in einer NS-Organisation

Der Gauleiter wies einmütig darauf hin, daß er zum dritten Male Gelegenheit habe, vor der eifrigen Öffentlichkeit in einem Jahresbericht über Kampf und Arbeit der Partei, des Staates und der Bevölkerung zu sprechen. Das dritte Aufbaujahr habe mehr im Zeichen der friedlichen Arbeit zu stehen, in welcher sich eine alles erlösende Weltrevolution vollziehe, könne das Elsaß nicht abstrahieren. Es wäre dies für das Land im Hinblick auf seine Stellung im Großdeutschen Reich und im neuen Europa auch nicht gut gemeint. Ohne die nationalsozialistische Bewegung wäre es nie möglich gewesen, in so verhältnismäßig kurzer Zeit die Katastrophe von 1940 zu überwinden. Haltung, Wissen und Können der Parteimitglieder seien gefördert und gefestigt worden. Mit der Einführung von DAF, u. NSB, betrete nun die gesamte nationalsozialistische Bewegung im Elsaß den Weg der Parteimitglieder. Der Mitgliederstand der Partei einschließlich des DAF betrage die Zahl von 170.827 erreicht; 17.387 seien endgültig Parteimitglieder geworden. Insgesamt stände etwa die Hälfte der Bevölkerung in der Partei, ihren Organisationen und angeschlossenen Verbänden.

Steigende Spareinlagen

Auf die Tätigkeit der Verwaltung eingehend, teilte der Chef der Zivilverwaltung u. a. mit, daß seit 1940 18 Prozent der eifrigen Gemeinden im Zuge der allgemeinen Einparung in härteren aufgegeben seien. Die Finanzhilfe an die Gemeinden in Form von Notstandszuschüssen und Bedarfszuschüssen zum Haushaltsausgleich betrage 21.700.000 Reichsmark, die Finanzhilfe an die Landkreise 11.900.000 RM. Die Reichswirtschaftsämter hätten das Gemerbe, etwa 15 Millionen Reichsmark erreicht. Für Wiederaufbauzwecke an zerstörten Gebäuden seien erneut 18,2 Millionen Reichsmark ausgeben worden. Die Gesamtbilanz der Sparfassen betrage 287 gegenüber 202 Millionen im Vorjahr. Die Spareinlagen seien in der letzten Zeit von 118 auf 150 Millionen Reichsmark gestiegen, die Giroeinlagen von 80 auf 108 Millionen Reichsmark. Zur Behebung von Kriegsschäden seien außerhalb des bekannten Wiederaufbauwerkes vornehmlich zur Wiederingliederung von Wirtschaftsbetrieben 16 Millionen Reichsmark aufgewendet worden. Die Rückverdeutschung der Verlorenen habe vor dem Abschluß. In der Landwirtschaft seien 5000 Hektar Brachland neu bewirtschaftet worden. Für den Weinbau seien 6 Millionen Investitionsarbeiten und 40.000 Pflanzarbeiten beschafft worden.

Erhöhte kulturelle Leistungen

Durch Einführung des Reichskulturkammergesetzes sei eine völlige Gleichstellung des Kulturbereichs mit dem Altreich erzielt worden. Das Stadttheater in Kolmar sei neu eröffnet, neben den Großen Säulern in Straßburg und Weidhausen seien sogenannte kleine Häuser errichtet worden. Die Besucherzahlen in sämtlichen eifrigen Theatern hätten sich von 400.000 im vorausgehenden Jahre auf 706.930 im Berichtsjahr erhöht. 28 Kunst-Ausstellungen hätten 60.000 Besucher gezählt, Kunstwerke im Wert von mehr als 220.000 RM. seien verkauft worden. Das musikalische Leben verzeichne eine besonders gute Entwicklung. Die Besucherzahlen der Filmtheater seien von rund 5 auf 8



Die Hitler-Jugend führte gestern ihre Bannsportmeisterschaften durch. In den meisten Städten unseres Gaues führte die Hitler-Jugend gestern die diesjährigen Bannsportmeisterschaften durch. Unsere Bilder zeigen Ausschnitte aus der Veranstaltung in Karlsruhe, an der auch Obergebietsführer Friedhelm Kemper teilnahm.

Land. Ein Flugzeug kehrte von diesen Einsätzen nicht zurück.

Deutsche und italienische Kampfflugzeuge belegten die Hafenanlagen von Biserta und Pantelleria wirksam mit Bomben. Wenige feindliche Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht Störflüge über dem westlichen Reichsgebiet durch, ohne Bomben zu werfen. Ueber den besetzten Westgebieten wurden vier feindliche Flugzeuge abgeschossen. Schwere deutsche Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 20. Juni Einzelziele im Raum von London und an der englischen Südküste.

Von schwimmenden Einheiten der Kriegsmarine, der Nordflotte von Handelschiffen und der Marineflak wurden in der Zeit vom 11. bis 20. Juni 49 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Wir sind uns heute unserer Verantwortung und der Schwere des genantigen, am Markt der Völker zehrenden Ringens viel zu sehr bewußt, wir kennen viel zu genau die Unbestechlichkeit des Schicksals und die Kraft der Feinde, um uns über die Gefahren hinwegzutäuschen, die unserer noch warten. Wir sind heute, im vierten Kriegsjahr, viel zu ernst und gerecht, um uns an einer billigen Phrase oder einer zuckersüßen Parole zu berufen. Wir erkennen jenes berühmte Wort, nach dem wir siegen werden, weil wir siegen müssen, aber wir verlangen auch, daß es nicht nur so hingehört wird, weil es trübselig klingt, sondern daß es aus dem Herzen kommt. Wir sind längst unter keine Oberfläche gedrungen und wissen, daß wir, um es wahr zu machen, immer wieder neuert uns selbst besiegen müssen. Das wird die Schwäche, die Mutlosigkeit und die Zweifel auf's Haupt zu schlagen haben, sobald sie sich nur aus ihren Schwärmern hervordrängen. Das sind wir uns selbst schuldig, unseren Völkern das sein



und vor allem dem stillen, grauen Meer, das an unserer Seite marschiert und mit unzählbaren Augen mahnend auf uns sieht, wohin unser Weg auch führen mag.

Erlos und unwirksam der großen, auf uns wartenden Zukunft wären wir, wollten wir dies jemals vergessen und die Zaghaftigkeit über uns Nacht gewinnen lassen.

Nach zu seiner Zeit hat es Menschen ohne Zweifel gegeben, und daher können auch wir nie mitunter ruhig haben. Einmal ist dabei nur von Wichtigkeit: daß wir uns rechtzeitig auf uns selbst und auf die heilige Verpflichtung besinnen, die darin besteht, daß wir diesen Kampf, von dessen Gerechtigkeit auch der letzte unter uns überzeugt ist, heilig beendigen müssen, und wenn er noch so große Opfer fordert. Er darf nie umsonst gewesen sein. Die Widerständigkeit dieses Wortes empfindet keiner mehr als der Soldat, der seit Jahren hier draußen steht, der Hunger und Durst, höllische Hitze und eifige Kälte, Elend und Entbehrungen, Heimweh und Sehnsucht, tausendfache Gefahren, Schmerzen, Leid, Krankheit und Verwundung erlebt hat, der links von sich hat einen Kameraden hinfinken sehen, dann rechts und immer wieder einen, die Reiben hinan und hinab bis sie zuletzt ganz leert sind, bis nur noch eines der alten vertrauten Gesichter entbleibt. Dieser Soldat möchte nichts weniger erfahren, als daß dies „umsonst“ gewesen wäre.

Wenn uns also heute einer fragt — mag er in unserer Brust oder außerhalb von ihr sein — ob und warum wir an den Sieg glauben, dann werden wir mit ihm ins Gericht gehen, weil seine Frage hochwohlflintig und eine Schmähdung ist auf uns alle, am meisten jedoch auf die Kameraden, deren Kreuze rings um die Heimat stehen wie ein hölzerner Wall. Vor ihm haben wir als erstes Treffen die Front unserer Herrscher aufgerichtet und uns gelobt, niemals in sie durch Feind oder Verrat zu weichen, die wir dem Herrscher ins Gesicht schuldern, heute nur genau zu beikommen, wie sie ehemals hieß und in aller Zukunft heißen wird: Ja, wir glauben!

### Italienische Torpedoflugzeuge verfechten 10 000-BZL-Dampfer

\* Rom, 20. Juni. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Unsere Torpedoflugzeugverbände bereiten dem härter gewordenen feindlichen Verkehr längs der nordafrikanischen Küste erneut Hindernisse. Sie verfechten vor Bone einen 10 000 BZL-Dampfer und erzielten Treffern auf zwei weiteren Dampfern von zusammen 17 000 BZL.

Italienische und deutsche Kampfflugzeuge griffen mit höchstem Erfolg die Häfen von Bizerta und Pantelleria an.

Der salabrische Küstenstreifen zwischen Bille San Giovanni und Reggio sowie die Stadt Messina wurden getrennt von starken Verbänden viermotoriger Flugzeuge angegriffen. Zwei Flugzeuge wurden von der Flak bei Messina und eines von unseren Jagern bei Reggio abgeschossen, die ein weiteres feindliches Aufklärungsflugzeug über Cardinia vernichteten.

### Englische Flugzeuge über Schweden

H. W. Stockholm, 20. Juni. Die schwedische Flak mußte in der Nacht zum Sonntag, genau wie in der Nacht zuvor, wieder gegen englische Flugzeuge in Aktion treten, die schwedisches Gebiet überquerten.

### Der wachsende Antisemitismus in England

Was eine englische Zeitschrift schreibt

\* Berlin, 20. Juni. Die englische Zeitschrift „World Review“ macht bemerkenswerte Ausführungen über den wachsenden Antisemitismus in England. „Ein Grund für den zunehmenden Antisemitismus in England“, so schreibt das Blatt wörtlich, „ist die Tatsache, daß die englische Presse mehr und mehr für die Juden nachteilige Nachrichten und solche, die die Juden als asoziale Wesen kennzeichnen, von der Veröffentlichung ausschließt. Dadurch wird die englische Öffentlichkeit in einer Weise im Dunkeln gehalten, die ihr nicht behagt, zumal allgemein im Lande bekannt ist, daß gerade die jüdischen Händler gegen die Preismarktvorschriften häufig verstoßen. Jeder Engländer weiß, daß der Jude ein Schwärzer ist, der sich reichlich an den ungeschickten Gede verdient. Alle Entschuldigungsgründe, die von verschiedenen interessierten Seiten verbreitet wurden, ändern an der Tatsache nichts, daß die Zahl der jüdischen Kriegsgewinnler und Kriegsgeldheber in England groß ist. Man muß den Juden in England zu verstehen geben, daß es in ihrem ureigenen Interesse liegt, ihren schlechten Ruf, den sie in der breiten Öffentlichkeit genießen, zu heben. Auch würden sie gut daran tun, wenn sie mit ihrer durch den Krieg stark angeschwollenen Geldbörse sich weniger in den Hallen und Speisekellern der Londoner Luxus-Hotels herumtreiben. Ein ständiger Besuch im Dorchester Hotel zum Beispiel genügt, um festzustellen, daß dort der Jude herrscht. Die aus Afrika zurückkehrenden Soldaten können aber für dieses Gebahren der Juden keinerlei Verständnis aufbringen.“ Das nationalsozialistische Deutschland hat für das Gebahren der Juden schon seit langem kein Verständnis gehabt und befreite sich von dem zersetzenden Einfluß dieser Weltpest. Nichts kann uns mit größerer Verachtung erfüllen als die Tatsache, daß die Engländer jetzt unter den „Augenden“ ihrer „lieben Juden“ zu leiden haben.

### „Palästina ist ein arabisches Land“

\* Jämt, 20. Juni. Erklärungen, die König Ibn Saud zur Palästina-Frage U.S.W.-Journalisten gegeben hat, sind viel bestimmter und weitreichender, als die ersten Nachrichten, die durchgefiltert sind, erkennen ließen. Der König wies mit aller Energie die jüdischen Forderungen auf Palästina zurück, tadelte das Vorgehen englischer und amerikanischer Banken, die jüdische Grundstücke in Palästina unter die Hand bringen, daß die Anglo-Amerikaner die in diesem Kriege den Arabern so häufig zugesagte Sympathie und Freundschaft nun auch bewenden sollten. „Palästina ist ein arabisches Land“, so erklärte Ibn Saud, und jede andere Völkerrecht kann höchstens als Minorität gebildet werden. Jede Erhöhung der Zahl jüdischer Minorität ist geeignet, die Ruhe und Ordnung des Landes zu gefährden. „Wenn die Absteigener Land für die Juden suchen, so verweise sie der König auf die riesigen ungenutzten Gebiete in Amerika.“

## Wavell mußte dem amerikanischen Druck weichen

Die Hintergründe der Ernennung des Feldmarschalls zum Vizekönig — Verschärfte Gewalttätigkeit gegen die Juden

H. W. Stockholm, 20. Juni. Wavells Ernennung zum Vizekönig in Indien, die bereits als allzu offene Vorbereitung für ein neues Militärregime gegen Indien einen schlechten Eindruck machte, wird vollends kompromittiert durch amerikanische Nachrichten, wonach der zweite Teil der Motive zu dieser Maßnahme in Wavells militärischen Misserfolgen zu suchen ist. Die Amerikaner verlangten seine Befreiung vom Oberbefehl in Indien, England mußte sich dieser Forderung fügen, das englische Preitig bildete aber diesmal keine offene Entfremdung, nachdem Wavell, der aus den verschiedensten Kampfbereitschaften und des Pazifist gefähigst war, von seinem indischen Boden keine vertretbare Rücknahmeposition mehr hatte.

Eine schwedische Meldung aus Washington sagt wörtlich: „Amerikanische und indische Kreise betrachteten die Ernennung Wavells als die Einleitung etwaiger größerer Vorfälle in Indien“. Wavell wurde zwar als glänzender Stratege betrachtet, dem aber die kraftvollen Eigenschaften fehlten, wie sie notwendig seien zur Durchführung solcher Pläne. Er verheißt es zwar, strategische Pläne zu schreiben, die jedem amerikanischen Offizier zur Ehre gereichen würden, aber er leide an einer Art betäubenden Komplexes, sobald es darum gehe, sie ins Werk zu setzen.

Wenn also, so fährt die amerikanische Darstellung fort, die Verbündeten im Herbst einen neuen Versuch machen wollten, die Burmastraße wieder zu öffnen, so habe ein anderer Oberbefehlshaber gefunden werden müssen. Die Vertrauens des Generals Auchinleck mit einem Teil der bisherigen Heeresführung Wavells werde als Beweis für das Vorliegen von Angriffsplänen betrachtet, „obwohl die wirkliche Einleitung eines solchen Feldzuges vom Ausgang der Ereignisse des Sommers abhängen“ dürfte (1). Auchinleck habe jedenfalls nach weidrigerer Ansicht jene Eigenschaften, die Wavell fehlten: Geschicklichkeit und dynamisches Führervermögen im Feld. Seine Ernennung werde auch von General Stilwell, dem Oberbefehlshaber aller U.S.A.-Streitkräfte auf dem asiatischen Kriegsschauplatz, begrüßt.

Es ergibt sich aus diesen amerikanischen Äußerungen, daß offenbar Stilwell es war, der durch seine Rufe nach London Wavell zum Sturz brachte. Churchill mußte seinen bisherigen Günstling abstoßen, ließ ihn aber gleichzeitig die Treppe hinauffallen, was mit dem Bedürfnis nach einem militärischen Gewaltregime in Indien gut zusammentraf. Mit untergründiger Ironie nennt die amerikanische Presse Wavells Ernennung „einen meisterhaften Schachzug Churchills“, indem er es verstanden habe, amerikanische und indische Wünsche zu berücksichtigen, ohne gleichzeitig etwas von Prestige des Feldmarschalls und der englischen Führung zu opfern. Die Notwendigkeit einer Wendung im englischen Indien-Kommando sei bereits hinter den Kulissen in Washington im Gegenstand wochenlang verhandelt worden. Wavell selber habe allen Augenzeugen den Eindruck vermittelt, als wenn er erdrückt würde von den Schwierigkeiten des Kampfes in Burma.

Englische Zeitungen bestätigen indirekt, daß auch Churchill sich den amerikanischen Projekten gegen Wavell angeschlossen. Das Londoner Sensationsblatt „People“ behauptet sogar, es werde ein neues ostafrikanisches Oberkommando gebildet unter Leitung von Stilwell, mit zwei englischen und zwei amerikanischen Offizieren als Gehilfen. Wavell handelt es sich bei diesem Versuch, der bekanntlich nicht zum ersten Mal geschehen wird, nur um einen englischen Vorstoß gegen die amerikanischen Forderungen selber, den

neuen Gesamtoberbefehl in Ostafrika zu erhalten, und zwar für General Marshall. Die „Sunday Times“ meint, da Marshall als Amerikaner dem Oberbefehl im Südwestafrika führe, sei es logisch, einen Engländer zum Oberbefehlshaber in Ostafrika zu machen, zumal der Südwestafrika der dort nötigen Anstrengungen von britischen oder „anglo-indischen“ Kräften getragen werden müsse. Von Wavell wird behauptet, er werde vor der Rückkehr nach Indien monatlang Studien über Indien betreiben. Indirekt wird damit angegeben, daß der erfolgreiche General selbstverständlich auch für seine neue politische und Verwaltungsaufgabe den besten Schlüssel vorzuziehen in sich mitbringt. Noch nie zuvor ist ein Militär zum Vizekönig ernannt worden. Das England diesmal diesen Schritt tun mußte, wirkt allgemein als schlechtes Omen für die innerindischen Verhältnisse. Das Eintreffen eines Vorgesandten in Indien hat bisher die englische Propaganda nicht vermindert, und vielleicht haben ähnlich gerichtet Unruhigkeiten aus dem Inneren Indiens dazu beigetragen, den englischen Entschluß reifen zu lassen.

Natürlich ist von einer Wiederaufnahme politischer Verhandlungen in Indien jetzt keine Rede mehr. Was Indien braucht, ist ein Regime, das einen soliden Kriegseinsatz er

maglicht. Diese Äußerung trifft den Kern der englischen Absichten gegen Indien. Demerksenswert bleibt immerhin noch, daß in London besonders Wavells Sympathien für die Sowjetunion gerühmt werden. Innerhalb der allgemeinen Londoner Lobeshymne auf Wavell macht eigentlich nur das „Labourblatt“, „Daily Herald“ eine Ausnahme: Es betont den Überlebenscharakter dieser Ernennung. Auch in englischen Militärkreisen sei man jedoch, so sagen schwedische Meldungen, erkrankt über die Zersplitterung abgesehen worden. — Natürlich besitzt die indische Bevölkerung, auf die es eigentlich ankommt, keinerlei Möglichkeit, sich über ihren neuen Unterdrücker zu äußern.

Zu Ainchinlecks Aufgabe wird in London allgemein betont, daß sie begrenzter sei als die Wavells, da umfassende Operationen nicht eingegriffen seien. Er soll zunächst die indische Armee reorganisieren und später von Neutralen Kreisen berichten der Eindruck vor, daß die Änderungen im Oberbefehl im wesentlichen nur Tarnung für weitere vorzunehmende Maßnahmen gegenüber Japan und eine Neuausrichtung der Führung darstellen. Führungsmacht warfen.

## Wichtiges Großbauwerk im Ofen fertiggestellt

Das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern für O.E.-Einsparungsleiter Prof. Bruggmann

\* Berlin, 20. Juni. Der Chef der O.E., Reichsminister Speer, überreicht im Ofen ein wichtiges Großbauwerk seiner Bestimmung, das von deutschen Frontarbeitern der O.E. und Helfern der Pioniere unter schwierigsten Umständen zum festgelegten Termin fertiggestellt wurde.

Bei dieser Gelegenheit überreichte er dem O.E.-Einsparungsleiter Professor Bruggmann, das Ritterkreuz zum Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern, dessen durch den Führer erlangte Verleihung anlässlich der kürzlich im Sportpalast stattgefundenen Kundgebung deutscher Rüstungsarbeiter verkündet worden war.

Walter Bruggmann wurde am 2. April 1887 als Sohn des Sprachforschers, Universitätsprofessor Karl Bruggmann, in Leipzig geboren.

## Englische Kunst ein Juden Spiegel

Ueber Buch und Lichtspiel zur politischen Intrige und Kriegsbege

HD. Madrid, 20. Juni. Es ist eine besondere Geliebte, wie es den Juden gelang, eine übertragende Rolle auf den verschiedenen Gebieten der Literatur und Kunst in England zu spielen, und diese Machtstellung im öffentlichen Leben für politische Zwecke zu mißbrauchen, um die Verhandlungsverläufe zwischen Großbritannien und Deutschland zu unterminieren und schließlich geschäftlich daraus Nutzen zu ziehen. Einen besonders schädlichen Einfluß in dieser Hinsicht hat in den letzten Tagen der reiche jüdische Verleger Victor Gollancz sich zu verschaffen gemußt. Neben die englischen Arbeiterbewegung hat er die englischen Arbeiterbewegung und die jüdischen Arbeiterbewegung hineingeworfen, wie zum Beispiel der Verleger der meisten Londoner Theater, Jacob Gollancz, der sich seines mächtigen Namens Cochran bediente, so hielt Gollancz die Zeit für reif, die Maske abzulegen und sich öffentlich als Jude zu bekennen.

Er schuf, wie die spanische Zeitung „Pueblo“ zu berichten weiß, eine Klasse billiger Bücher mit ausgeprägter radikaler Vorkinstendenz, in denen er auch die gefährlichsten Werke der deutschen Emigranten veröffentlichte und wesentlich dazu beitrug, die Politik der Annäherung an Deutschland unpopulär zu machen. Seine Begehrtheit, als Anzeiger in allen Zeitungen wiederholte Frage nach der Entscheidung über die britische Stellungnahme: „Rettet Chamberlain wirklich den Frieden?“ hat zum Teil daran Schuld, daß die britische Arbeiterbewegung ihren deutschen Verbündeten Kurs beibehielt, Gollancz, der nur ein Beispiel für viele ist, und seine Massenleser beherrschten, wie der Artikel im einzelnen ausführlich, völlig die öffentliche Meinung und durch einen unheimlichen Einfluß auf die Politik des Landes aus.

Der gleiche Vorgang spielte sich auf dem Gebiet von Film und Lichtspieltheater ab. An manchen Jahren waren sie von dem jüdischen Kapital aufgekauft. Die Juden saßen in den maßgebenden Verwaltungsräten und hatten auch die technische Leitung in ihren Händen. Die Folge davon war, daß Filme deutscher Tendenz bevorzugt gegeben wurden. Auch in der Musik trat die Verbindung ein. Besonders der in einem russischen Ghetto geborene Pianist Marc Hambuzer erreichte beim musikalisch gebildeten englischen Volk Begeisterungshöhe.

Der Artikel schließt mit einer scharfen Kritik an den „ungehaltenen und liebesüchtigen“ Schätzungen Jacob Gollancz, die den Zugriff einer entarteten Kunst darstellen, aber trotzdem in der englischen Presse eine glänzende Aufnahme fanden.

## Ein schneidiger H-Führer

Das Deutsche Kreuz in Gold für H-Obersturmführer Weisenbach aus Kappelrodt

H.P.K. Als von allen Seiten die angreifenden Volkswindstöße gegen die haltig ausgemessenen Verteidigungsstellungen brandeten und auf der einzigen Nachschubstraße feindliche Panzer aufzutraten, da wurde es jedem H-Mann des vorgehenden Bataillons zur Gewissheit: Wir sind eingeschlossen! Gleich einem robusten Ziel stemmten sich die Kompanien gegen die auf sie zukommenden feindlichen Angriffswellen. Ein sowjetischer Angriff nach dem anderen wurde abgeblasen. Doch von Stunde zu Stunde ging die Munition zur Neige. Jemand etwas mußte geschehen, um die gefährliche Lage vom Bataillon abzuwenden.

Der Kommandeur leitete eine gemeinsame Erkundung an, um eine Verbindung mit dem weiter zurückliegenden III. Bataillon aufzunehmen. Willeitig wäre es möglich, den feindlichen Ring von außen her zu sprengen. H-Obersturmführer Weisenbach erhielt diesen wichtigen Auftrag. Er zog vorzüglich den Gelände anfassend, schließlich er zu sowjetischen Sicherungen und feindlichen Truppen vorbei, bis er nach langem Suchen auf einen deutschen Posten stieß. Die Verbindung zum III. Bataillon ist hergestellt. Kurz darauf er dem Kommandeur des Bataillons Meldung und erreichte es, daß einige Teile des Bataillons sofort in Marsch gesetzt werden, um an der von ihm als schwach erkannten feindlichen Stellung durchzubrechen. Weit den Teilen des Bataillons voraus, setzt er mit acht H-Männern zum Angriff an, bricht in die feindliche Stellung ein und erreicht es, daß diese in einer Breite von 150 Metern aufgerollt wird. Die eingeschlossenen Kameraden hören den sich nähernden Ge-

schützern, treten selbst mit der letzten Munition zum Angriff an und schlagen den feindlichen Gegner in die Flucht. Der schneidige und entschlossene Vorstoß des H-Obersturmführers Weisenbach in die feindliche Front schuf somit die Voraussetzung zur Sprengung der sowjetischen Umfassung. 28 Tote, mehrere Pat-Geschütze, schwere MG. und leichte MG. liegen die geschlagenen Volkswindstöße auf dem Schlachtfeld.

Diese Tat kennzeichnet das Draufgängerturn des H-Obersturmführers Ernst Weisenbach, dem nun das Deutsche Kreuz in Gold verliehen wurde. Am 14. Oktober 1919 in Kappelrodt als Soldat geboren, war er nach dem Besuch des Gymnasiums in Aachen als Volontär in der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Aachen tätig. 1938 meldete er sich freiwillig zur Waffen-H., um im Verbande der H-Standarte „Deutschland“ die Feldzüge gegen Polen, Frankreich, Serbien und Sowjetrußland mitzumachen. Als Schwabe, als Geschützführer, als Pat-Zugführer und nach dem Anfall seines Kompaniechefs als Kompanieführer, immer zeichnet er sich durch Tapferkeit und vorbildliche Führereigenschaften aus.

H-Obersturmführer Weisenbach ist der 2. von der Soldatengemeinschaft des H.F.H. Führer, der durch eigene Vorkämpfer die Männer mitreißt und sie durch seine Führerpersonlichkeit zu dem zusammenfaßt, was den Geist in den Reihen der Waffen-H. überhaupt ausmacht, zu einer verschworenen, kämpferischen Gemeinschaft.

Kriegsbericht Walter Kalweit.

## Rinzi ginsagt:

Der Führer hat der Staatschauspielerin Professorin Hedwig Bleibtreu in Wien aus Anlaß ihrer 50jährigen Jubelfeier zum 1. Juni Schenkungen in Anerkennung ihres künstlerischen Schaffens die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen. Reichsminister Dr. Goebbels hat der Hedwig Bleibtreu seine herzlichsten Glückwünsche übermitteln lassen.

In Sabitalien sind die Provinzen Apulien und Kalabrien, also Foggia, Bari, Taranto, Brindisi, Lecce, Cosenza und Catanzaro jetzt zu Operationsgebieten erklärt worden. Das bedeutet, daß dort Kriegsdienst und Militärgerichtsbarkeit angewandt werden können. Damit ist der ganze Südteil der italienischen Halbinsel in das eigentliche Kriegsgebiet einbezogen und voll militärisiert worden.

Auf der karolischen Landenge vernichteten fünftägige Aufklärungsaktionen eine feindliche Abteilung, auf die sie stießen, vollständig.

Die Einweihung der finnischen Kriegserklettertunnelung Mariella, einige Kilometer nördlich von Helsinki, fand am Samstag im Beisein des finnischen Staatspräsidenten Ryti statt. Bisher wurden 20 Wohnhäuser fertiggestellt. Zu jedem Anwesen gehört ein Stück Acker sowie Garten- und Gemüsegärten.

Der italienische Statthalter in Albanien, General Variani, überreichte am Sonntag in Anwesenheit einer großen Volksmenge die den ersten vier albanischen Jägerregimenten verliehen Fahnen.

Der italienische Minister hat am Samstag die Gründung eines „Instituts zur Ausbildung und Fortbildung des italienischen Arbeiters“. Dieses Institut wird die bisher von verschiedenen Stellen durchgeführte Aus- und Fortbildung des italienischen Arbeiters zusammenfassen, um die Leistungsfähigkeit der italienischen Arbeitskräfte besonders im Hinblick auf die Nachkriegszeit zu steigern.

In Rumänien fanden am Sonntag, dem 20. Juni, die Soldatenfamilie, im ganzen Lande Sammlungen zugunsten der Familien der eingekallierten Soldaten statt.

Die rumänische Staatsführung hat die Aushebung des Kriegseinsatzes auf alle Studenten beschlossen. Sie werden in der Verwaltung und bei öffentlichen Einrichtungen überhaupt, wie bisher schon die Militärsoldaten, verwendet. Der Kriegseinsatz wird in den Ferien ab Anfang Juli geleistet.

Der spanische Marineminister veranlaßte zu Ehren des portugiesischen Admirals Maria und anderer Vertreter der portugiesischen Kriegsmarine, die in Madrid zu Besuch waren, einen Empfang.

Die Tätigkeit des Bullans Paracutin hält, wie aus Mexiko gemeldet wird, weiter an. Die Regierung setzte Flugzeuge zur Bekämpfung der von den Kanariern bedrohten Fischerei ein und stellte 1500 Pesos zur Unterstützung der von der Katastrophe Betroffenen zur Verfügung.

In Kgypten ist das erste Kontingent schwarzer Truppen aus Belgisch-Kongo angelangt. Es handelt sich um ehemalige nomadische Hirten, die von der amerikanischen Besatzung des Belgisch-Kongo in rassistischen Freiabgaben aufgegriffen und dann nach Kgypten transportiert wurden, wo sie in die anglo-amerikanischen Streitkräfte des Vorderen Orients eingegliedert werden sollen. Der „Kulturkampf“ dieser Reger ist nach Berichten aus Kanger außerordentlich tief.

Der argentinische Außenminister Admiral Storni wies die nordamerikanische Agitation über eine Aufhebung des argentinisch-spanischen Handelsvertrages durch Argentinien scharf zurück. Argentinien werde im Gegensatz zu den Behauptungen der anglo-amerikanischen Agitation, die offensichtlich auf eine Erhöhung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern hinauszielt, alle seine Lieferungsverpflichtungen erfüllen.

## Die Stunde der Vergeltung wird schlagen!

Dr. Key sprach in Hannover

O Hannover, 20. Juni. Siegen wird in diesem Krieg der den härtesten Glauben hat. Dieser Glaube aber brüht sich allein aus dem Gehorham. In der Hölle, in Mut und in der Tapferkeit. Wir besitzen diesen Glauben und wir wissen daher, daß wir siegen werden, weil wir siegen müssen. Wir kämpfen für das Recht, wir haben die besten Soldaten, die besten Arbeiter, die besten Bauern und in Adolf Hitler den besten Führer. Das war die Quintessenz des großangelegten politischen Appells in Hannover, in dem Reichsorganisationsleiter Dr. Key die Parole für den weiteren Einsatz der Partei bei den von uns liegenden Aufgaben gab. Eingebunden wurde Dr. Key die Bedeutung der Partei in den unter dem Bombenterror leidenden Städten, wo sie zu den Methoden zurückgekehrt ist, mit denen sie einst in den Jahren des inneren Kampfes alle Schwierigkeiten überwand. Dort, inmitten der feindlichen Wüsten, schlägt die Partei eine wahre Saatkornschlacht im Großen gegen den gleichen jüdischen Gegner von einst, der heute verurteilt, mit Brand und Phosphor das deutsche Volk zu vernichten. Ganz Deutschland fiebert heute in seiner Rüstungsarbeit dem Augenblick entgegen, in dem es heißt: Auge um Auge und Zahn um Zahn. Die Stunde der großen Vergeltung wird unerbittlich schlagen.

## Beförderungen in der H

\* Berlin, 21. Juni. Die Nationalsozialistische Parteiförderung meldet: Der Führer hat befördert: Zu H-Deputationsführern die H-Gruppenführer Alvers, Berger, Böhle, Gierber, Graeling, Franz Karl Hermann, Heinlein, Hofmann Otto, Jüttner, Jurs, Kellenbrunner, Freiberger, V. Neuhart, Pöls, Querner, Rainer, Rauter, Schöps, Schaub.

Zu H-Gruppenführern die H-Brigadeführer Jücker, Wendler Richard.

Zu H-Brigadeführern die H-Deputationsführer: Hermann Karl, Kinkel, Michke, Schaefer Karl, Stiefmeier, Staudinger, Walter, Stepp.

Verlag: Führer-Verlag G. m. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor: Emil Mung. Hauptschriftleiter: Franz Moraller, Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Bräuer. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. H. E., Zur Zeit ist Preisliste Nr. 15 gültig.



Rastatter Stadtspiegel

Nacht der 1000 Wunder

Erprobung des Zauberkunstlers Tönnessen

Rastatt. In Verbindung mit der NSDAP... durch Freuden... in zwei Vorstellungen am Sonntag der weltbekannte Zauberkünstler Tönnessen...

Nach einleitenden Gesangs- und Tanzdarbietungen begann das Zauberspiel... mit einem Silberregen... der auf schwarzem Hintergrund den Namen des Künstlers...

Im zweiten Teil erweckte höchstes Erstaunen die einzigartige „Wunderkammer“, bei der sogar einige Besucher selbst andern lernen konnten...

Rund um Rastatt

M. Raental. (Vesensmittelkarten-Ausgabe). Die Ausgabe der Lebensmittelkarten der 51. Zuteilungsperiode...

Aus dem Muegatal

Gernsbach. (Hohes Alter). Seinen 78. Geburtstag feierte am Sonntag Adolf Reimer...

S. Selbach. (Wegabnis). Am Mittwoch wurde der älteste männliche Einwohner... durch Josef Müller...

Am Schwarzen Brett

Der Dienst am Montag. Marine-Güter-Jugend Rastatt 1/1111. Heute Montag, den 21. Juni...

„Mutig, stark und einjährig!“

Die Bannsportmeisterschaften 1943 des Bannes 111 - Reger Sportbetrieb auf dem 04-Platz

E. F. Rastatt. Der vergangene Samstag und der gefrige Sonntag fanden in der Kreisstadt ganz im Zeichen der Bannsportmeisterschaften...

Auf der 100-Meter-Bahn, umlagert von den aufmerksamen und beifallvollenden Jungen und Mädchen... sprangen vier Hitler-Jungen...

Die Dortmunder Jungen gut untergebracht

Aus dem Sonderzug in die Quartiere - Alles klappte reibungslos

FF. Baden-Baden. Nun hat Baden-Baden seine Gäste, die im Zuge der Umquartierung am Sonntagmorgen 16 Uhr hier eintrafen...

Freundlich bittet uns die Frau, einzutreten. Der Aufenthalt ist schon beendet, und wir sehen uns einen Augenblick. Da stehen zwei kleine neugierige Mädchen...

Heute Appell in der Zeppelinschule

Alle Angehörigen der Zeppelinschule. Heute, Sonntag, den 21. Juni 1943, um 11.00 Uhr...

Bild über Baden-Baden

Wandern unter Führung

Dienstag, 22. Juni 1943. Treffpunkt: Kleingolfplatz (Viktoriaallee) 9.30 Uhr.

Mittwoch, 23. Juni 1943. Treffpunkt: Kleingolfplatz (Eimer) 14.30 Uhr.

Freitag, 25. Juni 1943. Treffpunkt: Trinitatis 9 Uhr.

Polizeibericht. Für die Zeit vom 12. bis 19. Juni wird berichtet:

Während der Zeppelinschule. Am 12. Juni 1943 wurden 19 Personen wegen Verletzung der Strafbefehlsverordnung...

Wann wird verdunkelt? Für die Zeit vom 20. bis 26. Juni 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 22.30 Uhr, Ende: 4.50 Uhr.

Das geht die Hausfrau an:

Kleine Kohlrabi mit großen Blättern

Keine Sorge beim Einkauf - Blätter sind mitzuverwerten

Wenn jetzt der frische Kohlrabi als Abwechslung in unserem Frühjahrsfrüchtlingsgericht erscheint...

Grüße-Eintopf mit Kohlrabi

250 Gramm Grübe oder Hirse oder Graupen, 2/3 Liter Wasser, 1 Kilogramm Kohlrabi...

Kohlrabi-Rollen

500 Gramm Kohlrabi-Blätter, 100 Gramm Hackfleisch, etwa 250 Gramm rohe, geriebene Kartoffeln...

Kohlrabigemüse mit Grün. 1 Kilogramm Kohlrabi, 20 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl...

Kohlrabi in Milchsuppe. 1 Kilogramm Kohlrabi, 20 Gramm Fett, 40 Gramm Mehl...

Was bringt der Rundfunk? Reichsprogramm: 11.30-11.40 Charlotte Adon-Beckens...

Wochenpruch der NSDAP

Vom 20. bis 26. Juni

Der einzelne muß und wird wie immer vergehen, allein das Volk muß bleiben. Adolf Hitler.

Es ist die große Lehre unserer Zeit, daß der einzelne nichts ist ohne sein Volk und das Volk des einzelnen seinen tiefen Sinn...

Wir haben es gelernt, unser persönliches Wohl und Wehe dem Wohl und Wehe des Volkes unterzuordnen...

Das Opfer gebracht werden müssen, wissen wir, und wir bringen und tragen sie in allen bitteren Schmerzen...

Stärke Erfassung der Kamillenblüten notwendig. Es gibt kaum eine Droge, die eine so große medizinische Bedeutung hat...

Stärke Erfassung der Kamillenblüten notwendig. Es gibt kaum eine Droge, die eine so große medizinische Bedeutung hat...

Stärke Erfassung der Kamillenblüten notwendig. Es gibt kaum eine Droge, die eine so große medizinische Bedeutung hat...

Der Engel auf der Truhe

ROMAN VON CHARLOTTE KAUFMANN

Wendel war bis zur Hüfte klatschnaß und der Wind, mit dem er die am Boden liegende reglose Gestalt sah...

„Nicht die Polizei...“, stöhnte sie mühsam, während etwas Leben in ihr Gesicht trat...

den, nachdem er sie seit endloser Zeit vergessen hatte. Er machte beschleunigt einen Schritt nach der Brücke...

„Nicht ins Krankenhaus! Bitte, nicht ins Krankenhaus, und holen Sie, bitte, nicht die Polizei!“

so unfreundlich gewesen wäre und daß Katrine Wellm ja eigentlich nichts dafür konnte...



